Objekttyp:	Advertising
Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band (Jahr):	76 (1950)
Heft 49	

26.05.2024

Nutzungsbedingungen

PDF erstellt am:

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Gscheiti Lyt

s isch mänge dumm, er waiß es nit, är zellt sich zue de gscheite Lyt. Hundert gits, und Dausig so, die mueß men uff em Glaube lo. Au wemme si no wott belehre, s goht nit, si lehn sich nit bekehre. Doch s Luschtigschti kunnt hindedra: s luegt aine der ander as Dubel a.

J. V

3 mal Jagdlatein

Der gute Jäger

Hannes hat wieder seine Ferien zur Jagdzeit genommen. Sein Standquartier steht irgendwo an einem idyllischen Plätzchen in den Bündner Bergen. Zwei Wochen lang durchstreift er den Bergwald, wohlbewaffnet und mit grimmiger Seele. Diesmal, so hat er geschworen, will er nicht mit leeren Händen heimkehren, und strahlend überreicht er am letzten Hochjagdtag seiner lieben Frau ... ein Kesseli Preifyelbeeren.

Der barmherzige Jäger

Jakobus hat das Glück, mitten im besten Jagdgebiet Graubündens zu leben, wo Hirsche, Rehe und Gemsen einander die feinsten Alpenkräuter streitig machen.

Jakobus weifs, wo sie zur Asung austreten und wo sie sich zur Verdauung hinlegen. Er lebt mit dem Wild sozusagen auf Du und Du.

Dem alten Rehbock oben in Bellaluna, der ihn so oft gefoppt hat, will er es diesmal heimzahlen, und es gelingt ihm auch, den schlauen Kapitalen vors Korn zu bekommen. Sieben Mal hat er auf den Bock geschossen, dann zog Jakobus heim ... weil ihm die Munition ausgegangen war.

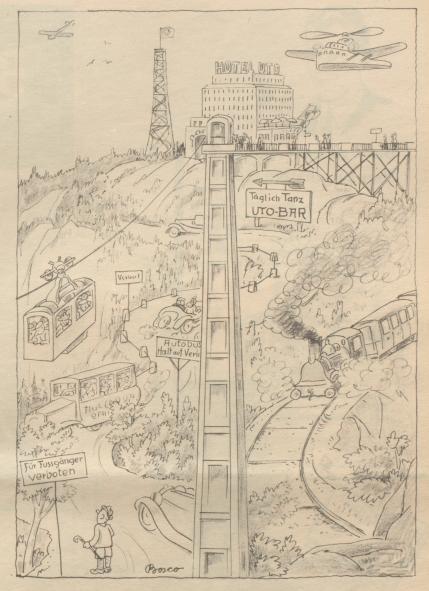
Der nachlässige Jäger

Oskar hat Jagdpassion und er kennt nichts Herrlicheres, als jeden freien Tag mit seiner Flinte in die Berge hinauf zu steigen und ... zu träumen. Am ersten Jagdtag traf ich ihn, wie er wohlausgerüstet den Monti di Laura zustrebte.

«Was hesch eigetli kriagt im letschta Joor?» - fragte ich ihn.

«Füfazwänzig Franka Bueß, wil il mini Jagdschtatischtik nit abgliefert han» antwortete er mir mit einem tiefen, tiefen Seufzer.





Eine Schwebebahn soll der Erschließung des Uetlibergs dienen, sagen die Initianten.

Mit der Zeit wird er vielleicht noch erschlossener!

Lieber Nebelspalter!

Ein Genfer, der geschäftlich in Zürich zu tun hatte, ließ sich dort die Haare schneiden. Drei Franken verlangte dafür der Figaro in großzürcherischer Freundlichkeit. Der erstaunte Welsche meinte, in Genève koste Haarschneiden nur zwei Franken, worauf ihm der Haarkünstler klipp und klar erklärte, in Genève schneide man aber auch die Haare nicht so kurz wie in Zürich!

